



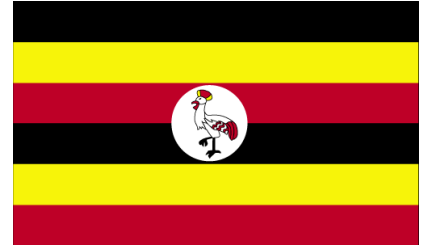
## Uganda

Kurze Einführung in das  
Hochschulsystem und die  
DAAD-Aktivitäten | 2016

## Sachstand Uganda 2016



● Lektorat



**Allgemeine Informationen**

Offizieller Name des Landes:  
 Bevölkerungszahl:  
 15- bis 24-Jährige:

Republik Uganda  
 37,1 Mio.  
 7,8 Mio.

**Wirtschaft**

BIP pro Kopf in KKP:  
 Wirtschaftswachstum:  
 Dt. Außenhandelsvolumen mit Uganda:

1.825 US\$ (D: 47.268 US\$)  
 5%  
 0,164 Mrd. € (Rang 125)

**Bildung**

Knowledge Economy Index (KEI):  
 Staatliche Bildungsausgaben pro Jahr in % des BIP:  
 Anzahl der tertiären Bildungseinrichtungen:  
 Im Ausland Studierende:  
 Die 3 beliebtesten Zielländer für Studierende:  
  
 Ugandische Studierende in D:  
 DAAD-Geförderte insgesamt (Ausländer/Deutsche) 2015:

Rang 118 (D: 8)  
 k.A.  
 49  
 4.696 (2013)  
 1. GB  
 2. USA  
 3. Südafrika (11. Deutschland)  
  
 170  
 290 (A: 251 / D: 39)

## I. Bildung und Wissenschaft

Uganda ist das Ursprungsland des Hochschulwesens im östlichen Afrika. Die Makerere University wurde bereits im Januar 1922 gegründet. Allerdings entsprach das Angebot damals noch eher dem einer Berufsschule. Ab 1937 wurde mit der Transformation in eine tertiäre Bildungseinrichtung begonnen, die vor allem ab 1949 durch die Zusammenarbeit mit dem University College London einen Schub bekam. Studierende konnten in Uganda Abschlüsse der Londoner Universität erlangen. Ab 1963 war die Universität Bestandteil der University of East Africa, die auch in Tansania und Kenia vertreten war. 1970 spaltete sich diese in drei nationale Universitäten auf und die Makerere University war zum ersten Mal völlig unabhängig. Seit 2011 ist die Universität nicht mehr in Fakultäten, sondern in Colleges mit weitreichender Autonomie aufgeteilt.<sup>1</sup> Heute hat die Makerere University über 40.000 Studierende, sie ist damit die bei weitem größte Hochschule des Landes und zählt zu den bedeutendsten Hochschulen in ganz Ost- und Zentralafrika.

Besonders seit den 1990er-Jahren hat die Anzahl privater Hochschulen in Uganda stark zugenommen. Mittlerweile gibt es 11 staatliche Universitäten, 34 private Universitäten und 4 private University Colleges<sup>2</sup> - mit stark steigender Tendenz; allein zwischen 2014 und 2015 kamen zwei neue Universitäten hinzu. Abgesehen von den erwähnten Institutionen gibt es noch über 50, die in die Kategorie „andere öffentliche tertiäre Institutionen“ fallen und über 100, die der Kategorie „andere private tertiäre Institutionen“ zugehören – darunter auch die erste „Virtual University of Uganda“.<sup>3</sup>

Viele der privaten Hochschulen werden dabei von Kirchen und anderen Religionsgemeinschaften getragen. Uganda hat eine der liberalsten Gesetzgebungen hinsichtlich privater Bildungseinrichtungen. Dies erklärt die Vielzahl der privaten Hochschulen im Land, jedoch leider oft auch deren geringe Qualität und Anerkennung.<sup>4</sup> Vor diesem Hintergrund hat die ugandische Regierung im April 2016 angekündigt, in den nächsten Jahren bis zu 20 neue technische Colleges für Berufsbildung aufzubauen. Diese sollen zum einen einer einheitlichen Qualitätskontrolle unterliegen und andererseits den Trend aufhalten, dass Universitäten in den letzten Jahren zunehmend in der Berufsbildung aktiv wurden.<sup>5</sup> Universitäten sollen sehr viel mehr zu „innovation universities“, zu Treibern von Industrialisierung und Wachstum werden und die Kooperation mit dem Privatsektor weiter ausbauen.<sup>6</sup>

Nach Angabe des für das Hochschulwesen verantwortlichen Ministry of Education and Sports waren 2012 249.049 Uganderinnen und Ugander an einer tertiären Bildungseinrichtung eingeschrieben, davon 164.366 an Universitäten. mit einem Geschlechterungleichgewicht von 12,6 % zum Vorteil der männlichen Studierenden.<sup>7</sup>

Das Ministerium hat den National Council for Higher Education (NCHE) mit der Aufsicht und Zulassung von Hochschulen beauftragt. Der NCHE setzt sich vorrangig aus Universitäts-, jedoch

<sup>1</sup> Makerere University: [Historical Background](#), 9 August 2016.

<sup>2</sup> Uganda National Council for Higher Education: [Recognised Institutions](#), 9. August 2016.

<sup>3</sup> Times Higher Education: [Virtual University of Uganda „changing mindsets“](#), 3. August 2016.

<sup>4</sup> Auswärtiges Amt: [Kultur- und Bildungspolitik](#), 9. August 2016.

<sup>5</sup> University World News: <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20160415154317177>, 16. April 2016.

<sup>6</sup> University World News: <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20160603095608368>, 3. Juni 2016.

<sup>7</sup> Ministry of Education, Science, Technology and Sports, STATISTICAL ABSTRACT 2014: [http://www.education.go.ug/files/downloads/Abstract%202014%20\(1\).pdf](http://www.education.go.ug/files/downloads/Abstract%202014%20(1).pdf), 9. August 2016.

auch aus Wirtschafts- und Studierendenvertretern zusammen und sein Vorstand wird vom ugandischen Präsidenten benannt.<sup>8</sup>

Andere Regulierungsbehörden im Bildungssektor sind unter anderem das National Curriculum Development Centre und das Uganda National Examinations Board, allerdings spielen auch regionale Institutionen eine zunehmend wichtigere Rolle, da sich Uganda einem dezentralen Regierungssystem verschrieben hat.<sup>9</sup>

### Schulbildung und Studium

Das Schulsystem in Uganda besteht aus der verpflichtenden siebenjährigen Grundschule und der sechsjährigen, zweistufigen Sekundarschule. Zugangsvoraussetzung für das Studium an einer Hochschule ist das Uganda Advanced Certificate of Education, das in Abschlussprüfungen am Ende der 13. Klasse erlangt wird.

Bildung wird für alle Bürger in der Verfassung garantiert.<sup>10</sup> Uganda hat in den letzten Jahrzehnten sein Erziehungswesen stark entwickelt, das hohe Bevölkerungswachstum von über drei Prozent (jedes Jahr sollen eine Million Kinder mehr in die Schulen gehen) stellt jedoch eine besondere Herausforderung dar. Bereits 1997 führte die Regierung das Programm zur kostenlosen Grundschulausbildung (Universal Primary Education, UPE) ein, welches 2007 auf die Sekundarausbildung (Universal Secondary Education, USE) ausgeweitet wurde. Damit war Uganda der erste Staat in Sub-Sahara-Afrika, der einen universellen Zugang zu weiterführender Schulbildung verspricht. Das Programm war insoweit erfolgreich, als dass heute mehr ugandische Jugendliche als zuvor eine weiterführende Schule besuchen. Schrieben sich vorher nur knapp die Hälfte der Grundschulabgängerinnen und Grundschulabgänger auf einer weiterführenden Schule ein, waren es nach Einführung des Programms 69 Prozent.<sup>11</sup> Leider geht der höhere Schulbesuch mit einer völligen Überlastung der schulischen Infrastruktur und fallenden Bestehensquoten einher.

Uganda lässt sein Schulwesen durch das Southern and Eastern Africa Consortium for Monitoring Educational Quality (SACMEQ) evaluieren, ein Netzwerk von fünfzehn Ministerien aus dem östlichen und südlichen Afrika.

Verschiedene Abschlüsse können an den Universitäten und Fachhochschulen Ugandas erreicht werden: Kurzprogramme (Certificat/Diploma) dauern zwei Jahre, Bachelorstudiengänge üblicherweise zwischen drei und vier Jahren und in Medizin und Zahnmedizin fünf Jahre. Die Regelstudienzeit zum Erwerb eines Masterabschlusses beträgt zwischen 18 Monaten und zwei Jahren und für einen Dokortitel zwei bis drei Jahre.

Die Studiengebühren in öffentlichen Universitäten stiegen zuletzt 2013. Da eine Erhöhung der expliziten Studiengebühren von der Regierung erlaubt werden muss, steigen vor allem die „Nebenkosten“, wie Verwaltungsgebühren und Kosten für Unterkunft und Verpflegung an der Universität.<sup>12</sup> Um alternative Finanzierungsquellen für Hochschulen zu erschließen, ist diesen in einem kürzlich vorgelegten Bericht empfohlen worden, z.B. auch Investitionen in Land zu erwägen.<sup>13</sup>

Die Studiengebühren sind für alle Studierenden aus der East African Community (EAC – Kenia, Tansania, Uganda, Burundi und Ruanda) und dem Südsudan gleich (s. Kapitel II). Aktuell betragen die Studiengebühren an der Makerere University für Bachelorstudiengänge umgerechnet zwischen

---

<sup>8</sup> National Council for Higher Education: [About UNCHE](#), 9. August 2016.

<sup>9</sup> UNESCO: [World Data on Education](#), September 2010.

<sup>10</sup> Ebd.

<sup>11</sup> The Guardian: [Free universal secondary education in Uganda has yielded mixed results](#), 25. Oktober 2011.

<sup>12</sup> New Vision: [Universities hike tuition fees](#), 3. Juli 2013.

<sup>13</sup> University World News: <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20160603095608368>, 3. Juni 2016.

ca. 180 und 400 Euro pro Semester zuzüglich Verwaltungskosten von etwa 160 Euro. Für ausländische Studierende bewegen sich die entsprechenden Gebühren zwischen 260 und 815 Euro und die Verwaltungskosten sind etwa doppelt so hoch.<sup>14</sup> Die Regierung unterstützt etwa 4.000 Studierende jährlich mit Stipendien.<sup>15</sup> Private Universitäten sind nicht grundsätzlich teurer, an der Islamic University etwa kostet ein Semester zwischen 200 und 320 Euro.<sup>16</sup>

Graduierten- und Postgraduiertenstudiengänge sind teurer. An der Makerere University bewegen sich die Gebühren für ein Masterstudium zwischen etwa 630 und 1.360 Euro pro Semester für ugandische Studierende und etwa 1.115 und 3.150 Euro für ausländische Studierende. Hinzu kommen Verwaltungsgebühren von etwa 100 Euro für ugandische Studierende und 200 Euro für ausländische Studierende. PhD-Studiengänge können noch teurer sein. Ein Doktorandenstudium in Gesundheitswissenschaften kostet inklusive Verwaltungsgebühren etwa 2.725 Euro pro Semester für Personen aus Uganda und etwa 4.100 Euro für Personen aus dem Ausland.<sup>17</sup>

Das Notensystem an der Makerere University entspricht weitgehend dem an US-amerikanischen Hochschulen.<sup>18</sup> Allerdings können die Noten an verschiedenen ugandischen Hochschulen variieren.<sup>19</sup>

Die Staaten der East African Community (Burundi, Kenia, Ruanda, Tansania und Uganda) streben die Bildung eines gemeinsamen ostafrikanischen Hochschulraums ("common higher education area"). Kenia, Uganda und Ruanda haben sich bereits 2014 darauf geeinigt, dass Studierende aus einem dieser Länder in den jeweils anderen Ländern dieselben Studiengebühren zahlen wie Einheimische.<sup>20</sup> Bis 2017 soll ein funktionierendes Credit-System eingeführt werden, das Studierenden erlaubt, Leistungsnachweise aus einem Land in den beiden anderen Ländern anerkennen zu lassen. Auch sollen Abschlüsse der verschiedenen Länder in Profil, Art und Studiendauer aneinander angeglichen werden (s. auch DIES-Aktivitäten unter III.B).<sup>21</sup> Ob dies allerdings tatsächlich ein Schritt zur Vereinheitlichung der Hochschulstrukturen in der EAC ist, sehen Beobachter mit Skepsis.

### Forschung

Ugandische Wissenschaftler haben zwischen 1996 und 2015 gut 11.500 Dokumente publiziert.<sup>22</sup> Damit liegt Uganda in Sub-Sahara-Afrika auf Platz 7. Misst man die Häufigkeit, mit der Dokumente ugandischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zitiert wurden, lag das Land in den letzten vier Jahren jeweils auf dem vierten Platz hinter Südafrika, Nigeria und Kenia. Dies impliziert eine hohe Qualität ugandischer Forschungsarbeiten.

Wichtigstes Fachgebiet für die ugandische Forschung ist die Medizin. Über ein Drittel der wissenschaftlichen Dokumente werden von Medizinern veröffentlicht, gefolgt von Immunologie und Mikrobiologie. Agrar- und Biowissenschaften haben in den letzten Jahren relativ an Bedeutung verloren.

An der Makerere Universität ist das Sekretariat von RUFORUM angesiedelt (Regional Forum for Capacity Building in Agriculture), einem Verbund von 55 afrikanischen Universitäten in 22 Ländern

<sup>14</sup> Makerere University: [Payment and Fees Structures](#), 9. August 2016.

<sup>15</sup> Barifaijo, Maria; Mulumba, Mathias (2015): Case Study on Uganda, in: Governance of higher education, research and innovation in Ghana, Kenya and Uganda, Nairobi, S.112 – 133.

<sup>16</sup> New Vision: [Universities hike tuition fees](#), 3. Juli 2013.

<sup>17</sup> Makerere University: [Payment and Fees Structures](#), 9. August 2016.

<sup>18</sup> University of Wisconsin: [Makerere University, Uganda](#), 9. August 2016.

<sup>19</sup> Online Guide to Educational Systems, NAFSA Association of International Educators: [Around the World - Uganda](#), 9. August 2016.

<sup>20</sup> University World News: [Kenya, Uganda, Rwanda strike HE harmonisation fee deal](#), 14. März 2014.

<sup>21</sup> University World News: [East Africa credit transfers to come on line next year](#), 16. Juli 2016.

<sup>22</sup> SCImago Journal & Country Rank: [Country Rankings](#), 4. August 2016.

für Lehre und Forschung in den Agrarwissenschaften. Das Netzwerk betreibt mit vielfältiger internationaler Unterstützung und in guter Qualität unter anderem auch forschungsbasierte Dokortorenausbildung, die vom DAAD im Rahmen des Surplace/Drittland-Programms mit Stipendien unterstützt wird.

## II. Internationalisierung und Bildungs Kooperationen

Die Internationalisierung des Hochschulsektors wird auf regionaler Ebene vom Inter-University Council for East Africa (IUCEA – treibt die Integration des Hochschulwesens in den fünf Mitgliedstaaten der East African Community voran) in Zusammenarbeit mit dem African Network for Internationalization of Education (ANIE), als strategisches Ziel definiert und gefördert. Von den fünf staatlichen Universitäten verfügen lediglich Makerere University und Kyambogo University über internationale Büros, die Ansprechpartner für internationale Studierende, Gastdozenten und institutionelle Kooperationspartner sind. An anderen Universitäten werden diese Aufgaben von der regulären Verwaltung (z.B. Academic Registrar) übernommen. Eine staatlich getragene Internationalisierungsstrategie existiert nicht.

Mit seinem gut ausgebildeten Hochschulsektor zieht Uganda jedoch Studierende anderer Länder der Region an. In 2014 waren 9,5 % aller eingeschriebenen Studierenden internationale Studierende<sup>23</sup>, gut 4.700 ugandische Studierende gingen hingegen ins Ausland – das waren 1,9% aller eingeschriebenen Studierenden. Die Hauptzielländer waren Großbritannien, die USA, Südafrika und Saudi-Arabien. Innerhalb Europas ist Deutschland das dritt-wichtigste Land für Auslandsmobilität unter ugandischen Studierenden: in 2015 studierten 152 ugandische Bildungsausländer in Deutschland.

Grundsätzlich gehört Uganda zu den Kooperationsländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, mit denen die Bundesrepublik auf Basis zwischenstaatlich vereinbarter Verträge eng zusammenarbeitet. Deutschland ist unter den zehn wichtigsten Gebern Ugandas und beteiligt sich intensiv an den Bemühungen um eine bessere Koordinierung des internationalen Engagements.

Das von der 1989 gegründeten deutsch-ugandischen Kulturgesellschaft betriebene Sprach- und Kulturzentrum erhielt 2008 den Status eines Goethe-Zentrums.<sup>24</sup> Seit mehr als 40 Jahren ist Deutsch Teil des Lehrplans an ugandischen Schulen. Derzeit gibt es in Uganda 13 weiterführende Schulen mit Deutsch als Unterrichtsfach und mehr als 5.000 Schüler, die im Fach Deutsch unterrichtet werden.<sup>25</sup> Die Behauptung gegenüber dem Englischen fällt hingegen nicht immer leicht, da die große Mehrheit der Ugander keine der beiden Amtssprachen Englisch und Suaheli als Muttersprache hat und das Erlernen des Englischen für die meisten Uganderinnen und Ugander die höchste Priorität hat.

Der DAAD ist mit einem Lektorat an der Deutschabteilung der Makerere University vertreten. Der Hochschulkompass der HRK weist unter den registrierten internationalen Kooperationen 18 Partnerschaften zwischen deutschen und ugandischen Hochschulen aus. Sechs dieser Partnerschaften führen derzeit Projekte mit DAAD-Förderung durch (vgl. III.B.).

<sup>23</sup> Ministry of Education, Science, Technology and Sports, STATISTICAL ABSTRACT 2014: [http://www.education.go.ug/files/downloads/Abstract%202014%20\(1\).pdf](http://www.education.go.ug/files/downloads/Abstract%202014%20(1).pdf), 9. August 2016.

<sup>24</sup> Auswärtiges Amt: [Länderinformationen Uganda. Kultur- und Bildung](#), 10. August 2016.

<sup>25</sup> Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Kampala: [Deutsch als Fremdsprache](#), 10. August 2016.

Ein weiterer in Uganda aktiver deutscher Akteur ist die GIZ. Schwerpunkte sind erstens regenerative Energien und Energieeffizienz, zweitens nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, ländliche und Agrarfinanzierung sowie drittens Wasser- und Sanitärversorgung. Insbesondere im dritten Bereich besteht auch eine projektbezogene Verzahnung mit deutsch-ugandischen Hochschul-Kooperationen (z.B. Integrated Watershed Management). Das Fraunhofer-Institut plant zusammen mit Wissenschaftlern von der Makerere-Universität ein gemeinsames Projekt, in welchem u. a. die Testung von Wirkstoffen aus afrikanischen Heilpflanzen an Immunzellen durchgeführt werden soll.

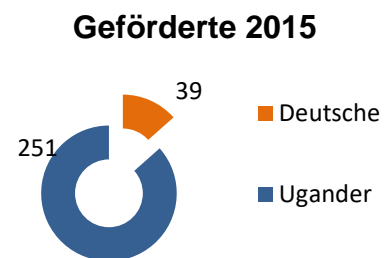
China betreibt seit Ende 2014 ein Confucius Institute, das an der Makerere University School of Languages, Literature and Communication angesiedelt ist und subventionierte Sprachkurse anbietet.<sup>26</sup> Jährlich erhalten offenbar 40 Ugander ein Studienstipendium für China.<sup>27</sup> Frankreich unterstützt den Französisch-Studiengang an der Makerere University mit einem Stipendienprogramm und einem Dozenten aus Frankreich. Es gibt einige wenige Stipendien für Ugander, um in Frankreich für 1-2 Semester in einem Master-Programm zu studieren.

*(Verfasser Kapitel I u. II: DAAD Bonn, DAAD-Außenstelle Nairobi, DAAD-Lektorat Kampala)*

### III. DAAD Aktivitäten<sup>28</sup>

In den letzten Jahren hat der DAAD seine Unterstützung für die Zusammenarbeit zwischen deutschen und afrikanischen Hochschulen intensiviert. Die personelle und strukturelle Weiterentwicklung der afrikanischen Institutionen, die Sicherung der akademischen Qualität und die Erschließung von für deutsche Hochschulpartner interessanten Kooperationspotenzialen in Lehre und Forschung sind die Schwerpunkte der Zusammenarbeit. Auch Uganda hatte an dieser Entwicklung Anteil, mit einem klaren fachlichen Schwerpunkt im Bereich der Gesundheits- und Agrarwissenschaften.

2015 ermöglichte der DAAD 39 deutschen Stipendiaten – vom Studierenden bis zum Hochschullehrer – einen Aufenthalt in Uganda. Außerdem konnten 251 Ugander in Deutschland, in Uganda oder anderen afrikanischen Ländern studieren, lehren und forschen. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Förderminderung von fast einem Viertel, über einen Verlauf der letzten fünf Jahre ist die Anzahl der Geförderten jedoch leicht gestiegen. Uganda ist eines der wenigen Länder, in denen die DAAD-Förderung nahezu gleichwertig zwischen der Individual- und der Projektförderung aufgeteilt ist. Das relevanteste Programm ist das Surplace/Drittland-Programm mit 103 Förderungen.



<sup>26</sup> Makerere University: [Mak Confucius Institute to Bridge Uganda-China Cultural Gap](#), 22. Dezember 2014.

<sup>27</sup> New Vision: [China offers 40 scholarships for Ugandan students](#), 18. April 2013.

<sup>28</sup> Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2015.

## A. Personenförderung

Zwischen 2015 und 2018 vergibt der DAAD 1.000 Stipendien an afrikanische Studierende in Studienfächern, in denen die Ausbildung auf Ernährungssicherung und Konfliktprävention abzielt. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der seit vielen Jahren laufenden BMZ-finanzierten DAAD-Programme „Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge“ („EPOS“, Stipendien in Deutschland) sowie im „Surplace/Drittlandprogramm“ (Stipendien in Afrika). Neben den Stipendien sind Sprachkurse und Alumniveranstaltungen zur Vernetzung der StipendiatInnen geplant. Im Jahr 2015 wurden 279 Stipendien vergeben: 44 in EPOS, 235 in SP/DL. An diesem Programm nehmen auch Studierende aus Uganda teil, 2015 befanden sich 39 (19 Master / 20 PhD) in der Förderung. Dazu ist Uganda eines der Zielländer im „Surplace/Drittlandprogramm“.

Im Jahr 2015 wurden im Rahmen der Stipendienprogramme des DAAD 139 Ugander und 11 Deutsche gefördert – weitere 19 Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen des Programms PROMOS, welches die Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität ihrer Studierenden zu setzen und den Studierenden aus einem Bündel von verschiedenen Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

### **Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler**

Das weltweit angebotene Programm Forschungsstipendien, mit dem eine Promotion an deutschen Hochschulen oder im „Sandwich“-Verfahren innerhalb einer Kooperation der Heimathochschule mit einer deutschen Hochschule gefördert wird, ist im afrikanischen Kontext vor allem als Beitrag zur Ausbildung von Hochschullehrer- und Forschernachwuchs zu sehen. Die Bewerbungen aus Uganda für dieses Programm sind mit 5-6 pro Jahr nicht sehr zahlreich (Tendenz steigend), auch die Qualität schwankt sehr.

Geförderte | D: / | A: 7

### **Helmut-Schmidt-Programm (vormals PPGG - Public Policy and Good Governance)**

Mit diesem Programm will der DAAD gute Regierungsführung und den Ausbau zivilgesellschaftlicher Strukturen unterstützen. Zukünftige Führungskräfte in Politik, Recht, Wirtschaft und Administration sollen akademisch weiterqualifiziert und auf ihre spätere berufliche Tätigkeit praxisorientiert vorbereitet werden. Gefördert wird ein Masterstudium an folgenden Hochschulen: Hertie School of Governance, Berlin, Universität Duisburg Essen, Universität Lüneburg, Universität und Hochschule Osnabrück, Universität Passau, Universität Potsdam und Willy Brandt School of Public Policy, Universität Erfurt.

Geförderte | D: / | A: 5

### **Surplace-/Drittlandprogramm**

Im Rahmen der vom BMZ finanzierten Surplace-/Drittlandprogramms werden jährlich allein im östlichen Afrika bis zu 300 Stipendien für ein Master- oder Promotionsstudium im Heimatland oder an einem ausgewählten afrikanischen Fachzentrum/Netzwerk vergeben. Hauptziel des Programms ist die Ausbildung des afrikanischen akademischen Nachwuchses. Es ist kein Fach explizit ausgeschlossen, gleichwohl liegt der Schwerpunkt bei den für die regionale Entwicklung wichtigen Bereichen. Erstmals wurden 2015 die



ostafrikanischen Hochschulen und Netzwerke, die an diesem Stipendienprogramm teilnehmen, in einem überregionalen Begutachtungsverfahren ausgewählt.

Ugandische Studierende können sich im Drittlandprogramm sowohl für ein Studium/einen Forschungsaufenthalt im eigenen Land als auch an einer Universität oder Forschungseinrichtung in der Region bewerben. Auf Antrag können zudem Forschungskurzaufenthalte von bis zu 6 Monaten in Deutschland gefördert werden.

Insgesamt haben 2015 63 Stipendiat/innen aus Uganda im Surplace-/Drittlandprogramm ihr Stipendium aufgenommen, davon erhalten 19 ihre Förderung im Rahmen der BMZ-SI „Fluchtursachen bekämpfen, Flüchtlinge reintegrieren“ und 20 im Rahmen der BMZ-SI „Eine Welt ohne Hunger“.

Geförderte	D: /	A: 103
------------	------	--------

### **Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)**

Der DAAD fördert Graduierte aus Transformations- und Entwicklungsländern, die bereits über eine zweijährige Berufserfahrung verfügen, und ermöglicht ihnen durch die Vergabe von Stipendien, einen international konkurrenzfähigen Abschluss in ausgewählten Postgraduiertenstudiengängen mit enger Praxisverbindung zu erwerben.

Geförderte	D: /	A: 20
------------	------	-------

## **B. Projektförderung**

Im Jahr 2015 wurden im Rahmen der Projektförderung 112 Ugander und 28<sup>29</sup> Deutsche gefördert. Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

### **Fachzentren Afrika**

Im Rahmen der „Aktion Afrika“ des Auswärtigen Amtes, die den Kultur- und Bildungsbereich im Sinne einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit neu strukturieren und stärken möchte, sind in Zusammenarbeit deutscher und afrikanischer Hochschulen acht Fachzentren mit Master- und PhD-Studiengängen entstanden. Ugandische Studierende können sich um ein Stipendium für einen Studien- oder Forschungsaufenthalt an einem Fachzentrum bewerben. Dabei ist das Tanzanian-German Centre for Eastern African Legal Studies (TGCL), welches an der School of Law der University of Dar es Salaam in Tansania angesiedelt ist und in Kooperation mit der Universität Bayreuth betrieben wird, wegen seiner Ausrichtung auf die Rechtsprechung innerhalb der ostafrikanischen Gemeinschaft von besonderem Interesse.

Geförderte	D: /	A: 15
------------	------	-------

### **Fachbezogene Hochschulpartnerschaften mit Entwicklungsländern**

Das Programm „Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“ gibt deutschen Hochschulen die Möglichkeit, mit einer oder mehreren Hochschulen in Entwicklungsländern zur Strukturbildung beizutragen. Dies kann geschehen durch Curricula- oder Modulentwicklung, wie auch die Einrichtung internationaler Studiengänge oder die

<sup>29</sup> In der Gefördertenzahl sind 19 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

gegenseitige Anerkennung von Universitätsabschlüssen.

- *Leuphana Universität Lüneburg - Makerere University Business School (Uganda), University of Dar es Salaam (Tanzania) und University of Rwanda (Rwanda) bis 2015*  
 Projekttitel: STEP – Student Training for Entrepreneurial Promotion. Das Student Training for Entrepreneurial Promotion (STEP) ist ein Entrepreneurship-Training mit dem Ziel die unternehmerischen Kompetenzen junger Menschen in Entwicklungsländern zu stärken.
- *Hochschule Karlsruhe – Makerere University, Kampala, Uganda, Masinde Muliro University of Science and Technology (MMUST), Kakamega, Kenya bis 2015*  
 Projekttitel: UnivGisKoop – Streamlining GIS teaching while emphasizing a regional focus. A German-Ugandan-Kenyan university cooperation. Das Projektziel ist nicht die Entwicklung eines neuen Studiengangs, sondern die Harmonisierung moderner GIS-Lehre in bereits existierende Curricula über verschiedene Fachbereiche hinweg.
- *Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt - Makerere University bis 2016*  
 Projekttitel: The Challenge of Education. Hierbei handelt es sich um ein Projekt zur Qualifizierung von Lehrkräften in Uganda sowie zur Ausarbeitung und Mitgestaltung akademischer Lehrerausbildung und Nachwuchsförderung.

Geförderte Projekte: 3 | D: 8 | A: 3

### **PAGEL - Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern**

Ziel der Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (PAGEL) ist die nachhaltige Stärkung des Gesundheitswesens in Entwicklungsländern. Um dies zu erreichen, soll die Lehre an den Partnerhochschulen durch Curriculums- und Kapazitätsentwicklung strukturell gestärkt und bereits bestehende Kooperationsstrukturen zwischen den beteiligten Hochschulen verstetigt werden. Zusätzliche Programmziele sind die Rückkehrförderung sowie die Betreuung von Alumni und die Bildung fachlicher Netzwerke.

- *Humboldt Universität Berlin & Charité Universitätsmedizin Berlin - Mountains of the Moon University (MMU), Fort Portal, Uganda (2014-2017)*  
 Institutional Capacity Building in International Health Teaching: Das Institut für Tropenmedizin und Internationale Gesundheit-Charité Universitätsmedizin in Berlin und die Mountains of the Moon University in Uganda haben eine langfristige Hochschulpartnerschaft aufgebaut, um dem steigenden Bedarf für adäquat geschultes Gesundheitspersonal Rechnung zu tragen.
- *Leibniz Universität Hannover (LUH) - Sebastian Kolowa Memorial University (SEKOMU) – Tansania, Kenyatta University – Kenia & Makerere University (MAK) – Uganda (ab 2015)*  
 Projekttitel: "Knowledge Transfer by Global Unity –Multilateral East African-German Partnership in Speech Language Pathology (SLP)".

Geförderte Projekte: 2 | D: / | A: 5

### **Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)**

DIES ist ein gemeinsam von DAAD und HRK koordiniertes Programm zur Stärkung von Managementstrukturen und -kompetenzen an Hochschulen in Entwicklungsländern. Mit Trainingskursen, Dialogveranstaltungen, Projekten und Partnerschaften bietet DIES vielfältige Maßnahmen an, mit denen Hochschulen in Entwicklungsländern ihre Studiengänge

nach internationalen Qualitätsstandards ausrichten, ihre Forschungskapazitäten ausbauen und ihre Organisationsstrukturen konkurrenzfähig entwickeln können.

Auch im Jahr 2016 wurden und werden wieder DIES-Trainingskurse durchgeführt, die für Bewerber aus Uganda offenstehen:

- Der **International Deans' Course** ist ein Trainingskurs zum Thema Fakultätsmanagement, der sich an neu ernannte Dekane/Vize-Dekane richtet und mit der Hochschule Osnabrück durchgeführt wird. Im Jahr 2016 wurden vier Ugander gefördert.
- **ProGRANT** (Proposal Writing for Research Grants) ist ein Trainingskurs zur Erstellung kompetitiver Drittmittelanträge und wird von der Universität zu Köln koordiniert. Aus Uganda nehmen in 2016 vier Nachwuchsforscher teil.
- **UNITRACE 2.0** ist ein Trainingskurs zur Erstellung von Nachverfolgungsstudien und wurde gezielt für Ostafrika aufgelegt. Vier Bewerber aus Uganda waren erfolgreich.
- **UNILEAD** richtet sich an Hochschuladministratoren und vermittelt Kenntnisse zu den Themen Projekt-, Finanz- und Personalmanagement. Kooperationspartner ist die Universität Oldenburg. An UNILEAD 2016 nimmt eine Teilnehmerin aus Uganda teil.
- **Management of Internationalisation** ist ein Trainingskurs zum Thema Internationalisierung und Stärkung der Akademischen Auslandsämter. Er richtet sich an die Leiter von International Offices und wird in Kooperation mit der Universität Hannover durchgeführt. Im Berichtsjahr nimmt eine Person teil.

DIES-Partnerschaften fördern die Einrichtung von Aus- und Weiterbildungsangeboten zu Themen des Hochschulmanagements oder bieten entsprechende Fortbildungsangebote und Möglichkeiten des wissenschaftlichen Austauschs für Dozenten und Wissenschaftler. Im Jahr 2016 gibt es zwei laufende DIES-Partnerschaften zwischen deutschen Hochschulen (Universität Kassel und Universität Leipzig) und diversen Kooperationspartnern in Uganda.

Geförderte

| D: /

| A: 14

### **Alumniprogramm für die deutschen Hochschulen zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni**

Den ausländischen Alumni deutscher Hochschulen kommt eine immer wichtigere Rolle zu. Dank ihrer Studien- oder Forschungsaufenthalte an deutschen Hochschulen sind sie eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Klientel, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Experten, Entscheidungsträger und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben. Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

2015/2016 wurde ein Projekt der FU Berlin in Zusammenarbeit mit der Kenyatta Universität (Nairobi, Kenia) und der Makerere Universität (Kampala, Uganda) gefördert mit dem Ziel der Durchführung von 2 Workshops (2015 in Kenia, 2016 in Uganda) zum Thema „Integrated Watershed Management“. Das Projekt wird die Komponenten Weiterbildung, Umwelterziehung, „Participatory Geographical Information Systems“ (PGIS) und E-Learning zusammenbringen und die Teilnehmer in mehreren Workshops befähigen, alle Komponenten

in einem zusammenzufügen um dadurch die Qualität der Lehrerausbildung im primären und sekundären Bildungsniveau zu erhöhen.

Seit 2016 befindet sich ein Projekt der Universität Siegen in Zusammenarbeit mit der TH Köln und der Makerere Universität in der Förderung. Zwei Workshops zum Thema „Enhancing Water Security and Adaptive Capacities in Vulnerable Catchments in East Africa“ sind geplant für die Jahre 2016 und 2017, jeweils in Moroto, Uganda.

Geförderte:

D: /

A: 59

## C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

### Forschungsmarketing

Im Jahr 2016 finanzierte das Forschungsmarketing des DAAD eine Informationsreise, in deren Rahmen im April 2016 acht ugandische Universitäten besucht und Universitätsdozenten und -angestellte über den Forschungsstandort Deutschland sowie Stipendienprogramme informiert wurden.

### Alumniaktivitäten

#### - **The Association of Ugandan-German Alumni (AUGA)**

Geschäftsführer ist Dr. Lawrence Mugisha (Makerere University, Department of Wildlife and Animal Resources Management (WARM)), P. O. Box 7062, Kampala, Uganda

Tel: +256 772 566551 / +256 701 566553, Email: mugishalaw@gmail.com

#### - **ANSA e.V.**

Im November 2011 wurde „ANSA“ gegründet, ein Verein ehemaliger deutscher Stipendiat/innen in Afrika. Die meisten der 30 Gründungsmitglieder waren in Südafrika, trotzdem ist es eine regional und fachlich sehr gut gemischte Gruppe. Sie ist sowohl untereinander als auch mit den afrikanischen Stipendiaten aus dem Forschungstipendien-Programm sehr gut vernetzt.

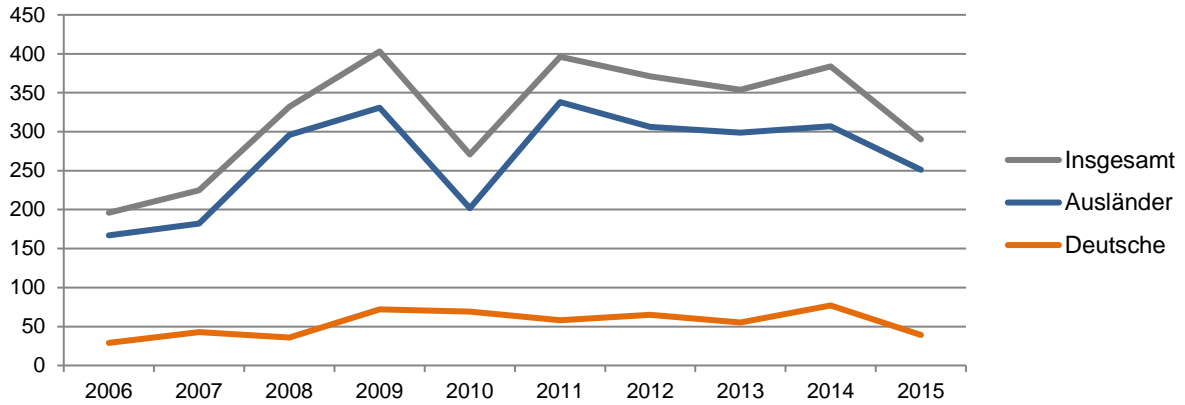
#### - **AGGN (African Good Governance Network)**

Im AGGN Netzwerk engagieren sich afrikanische Akademiker/innen, die entweder in Deutschland studiert haben oder noch in Deutschland im Studium sind. Aufgrund ihrer Qualifikation werden sie zu den zukünftigen afrikanischen Entscheidungsträgern aus Subsahara Afrika gezählt, die in ihren Heimatländern Demokratisierungsprozesse fördern und unterstützen können. Die AGGN-Mitglieder haben sich den Prinzipien des "Good Governance" verschrieben und sehen es als ihre Aufgabe an, so u.a. wirtschaftliche und demokratische Transformationsprozesse in Subsahara Afrika aktiv zu begleiten. Jährlich werden bis zu 10 neue Mitglieder in dieses Netzwerk aufgenommen, nach Nominierung durch eine Hochschule oder ein wissenschaftliches Institut. Zurzeit sind 70 Mitglieder aus 20 Ländern in diesem Netzwerk aktiv.

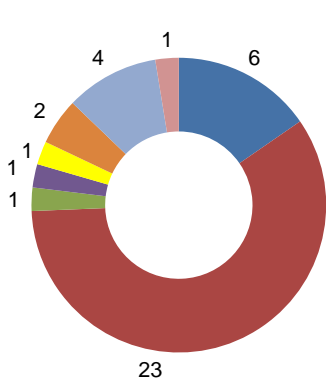


## IV. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Uganda, 2006-2015

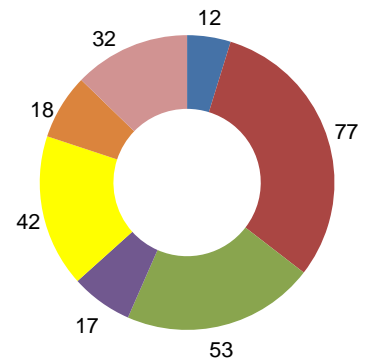


Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2015

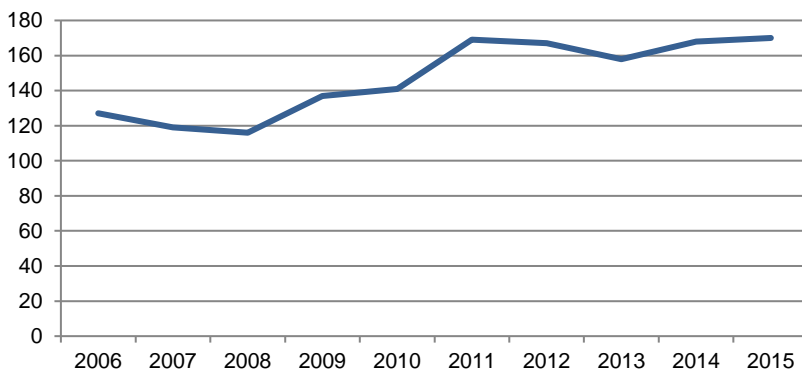


- Sprach- und Kulturwissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

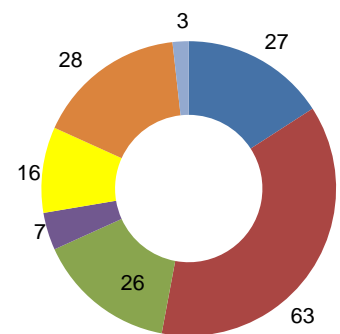
Fächeraufteilung geförderte Ugander 2015



Ugandische Studierende in Deutschland, 2006-2015



Fächeraufteilung 2015



## DAAD-Länderstatistik 2015

## Uganda



Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
<b>I. Individualförderung - gesamt</b>	<b>139</b>	<b>77</b>	<b>11</b>	<b>6</b>
<b>1. nach Status</b>				
grundständig Studierende	2	2	3	3
Studierende mit erstem Abschluss (Graduierte)	133	72	4	2
davon Doktoranden	54	24	2	1
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	4	3	4	1
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	5	5		
1-6 Monate	4	4	5	5
> 6 Monate (Langzeitförderung)	130	68	6	1
<b>3. Auswahl wichtiger Programme</b>				
DAAD-Jahresstipendien für Forschung und Studium	12	2	2	1
Stipendien im Rahmen von Drittmittelprogrammen	1			
Sur-Place- und Drittlandstipendien	103	62		
Lektoren			1	
Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle			3	1
Kongress- und Vortragsreisen				
Sprach- und Fachkurse	2	2		
Praktikanten			5	4
Forschungsaufenthalte von Hochschullehrern	1	1		
<b>II. Projektförderung - gesamt</b>	<b>112</b>	<b>57</b>	<b>28</b>	<b>27</b>
<b>1. nach Status</b>				
grundständig Studierende	2	2	21	21
Studierende mit erstem Abschluss (Graduierte)	29	12	6	6
davon Doktoranden	10	3	1	1
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	81	43	1	
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	94	47	3	2
1-6 Monate	1	1	25	25
> 6 Monate (Langzeitförderung)	17	9		
<b>3. Auswahl wichtiger Programme</b>				
PROMOS - Programm zur Steigerung der Mobilität			19	19
Strukturprogramme Auslandsstudium (ISAP, Doppelabschluss, Bachelor Plus)				
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	2	1		
Programme des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)				
<b>DAAD-Förderung - gesamt (I+II)</b>	<b>251</b>	<b>134</b>	<b>39</b>	<b>33</b>
<b>Ausländer und Deutsche - gesamt (neu)</b>			<b>290</b>	<b>(167)</b>

Quellen: Central Intelligence Agency, The World Factbook  
 DAAD, Statistik  
 DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen  
 Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik  
 The World Bank, Data  
 UNESCO, Institute for Statistics

## V. Kontakt

### DAAD-Ansprechpartner in der Region

DAAD-Außenstelle Nairobi  
Dr. Helmut Blumbach  
Madison Insurance House, 3rd floor,  
Upper Hill Close  
00800 Nairobi  
Kenia  
info@daadafrica.org  
[www.nairobi.daad.de](http://www.nairobi.daad.de)

### DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Christoph Hansert  
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21  
Afrika südlich der Sahara  
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn  
Tel.: +49 (0)228 882-288  
Fax: +49 (0)228 882-9288  
hansert@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

[www.daad.de/laenderinformationen/uganda](http://www.daad.de/laenderinformationen/uganda)